

Sonntage nach Trinitatis (Trinitatiszeit)

Was ist das?

Welche Farbe gehört zur Trinitatiszeit?

Welche biblischen Geschichten/Texte gehören zu den Sonntagen nach Trinitatis?

Welche Lieder/Liedtexte können gesungen/gelesen werden?

Materialien – Anregungen – Empfehlungen

Anregungen für Gespräche/zur Aktivierung



Was ist das?

Die Zeit nach Trinitatis hat keine großen Feste.
Es ist die Zeit von Juni bis November.
In dieser Zeit bedenken wir die Fragen des Glaubens.

Welche Farbe gehört zur Trinitatiszeit?

Grün – das ist die Farbe des Wachsens und der Hoffnung.
Der Glaube soll gute Früchte tragen.



Welche biblischen Geschichten/Texte gehören zur Trinitatiszeit?

Jetzt kann man einfach mal zusammenhängende Geschichten lesen.

Zum Beispiel aus dem Alten Testament:

- 1. Mose 1 – 3 und 6 – 11 und 12 (Die Schöpfung)
- 1. Mose 13 (Abraham, Streit um Wasser)
- 1. Mose 18 (Abraham, Sara muss lachen)
- 2. Mose (Mosegeschichten)

Oder aus dem Neuen Testament:

- Apostelgeschichte (Geschichte der ersten Christen)

Vorlese-Geschichten:

Abraham – Der Streit um Wasser

(nach 1. Mose 13, Brigitte Lampe)

Abraham und sein Neffe, Lot, sind weit gewandert. Nun sind sie in das Land gekommen, das Gott ihnen gab.

Hier geht es ihnen gut. Sie haben was sie brauchen:

Sie haben Weide für ihre Tiere. Sie haben einen Brunnen, dort können sie Wasser holen. Sie haben Schafe, viele Schafe. Ja, ihre Herden werden immer größer.

Abraham ist auch reich an Gold und Silber.

Abraham und Lot leben zusammen, fast wie Vater und Sohn. Ihre Zelte stehen beieinander.

Abraham betet. Jeden Tag. „Gott, ich danke dir für alle guten Gaben, für das Land, für mein Zelt, für meine Schafe, für meine Frau und für Lot. Danke, wir haben es gut miteinander. Amen“ So betet er.

Doch, da hört er laute Stimmen. Oh, da hinten gibt es Streit, beim Brunnen.

Abrahams Hirten streiten mit Lots Hirten: „Wir waren zuerst hier, zieht weiter!“, so rufen die einen.

„Unsere Tiere sind durstig, wir müssen sie tränken, lasst uns an den Brunnen!“, so rufen die anderen.

Es gibt ein richtiges Handgemenge. Und das ist nicht nur heute so, Tag für Tag streiten sie: um die bessere Weide und um den Brunnen.

Abraham denkt, `Streit, das ist nicht gut, Wir wollen doch im Frieden leben.`

Er ruft Lot zu sich. Sie reden miteinander.

Abraham sagt: „Es ist nicht gut, dass sich unsere Hirten immerzu streiten. Ein Brunnen ist zu wenig für uns alle. Das Land ist groß. Zieh du mit deinen Zelten an einen anderen Ort, auch ich zieh weiter. Gehst du nach rechts, dann gehe ich nach links, gehst du nach links, dann gehe ich nach rechts. Dann hat jeder genug Weideland, dann hat jeder seinen eigenen Brunnen. Dann wird kein Streit mehr sein.“ So fragt Abraham.

Hat er keine Angst, dass Lot das bessere Land wählt? Doch Abraham will Frieden. Lot soll wählen, damit er zufrieden ist.

Lot schaut sich um. Er sieht das fruchtbare Land am Jordan, dort gibt es genug Wasser, dort ist das Land grün. Dort will er hin, an den Jordan. Dort wird es gut.

Abraham und Lot trennen sich.

Sie reichen sich die Hand. Sie gehen im Guten auseinander. Lot zieht hinab an den Jordan.

Abraham aber zieht hinauf ins Gebirge. Steil ist der Weg. Hier gibt es viele Steine, aber wenig Gras. Doch es gibt einen Bach mit klarem Wasser für seine Schafe. Gott hält seine Hand über Abraham. Gott segnet ihn. Da weiß Abraham, Gott ist bei mir. Das macht ihn froh.

Abraham – Sara muss lachen

(nach 1. Mose 18, Brigitte Lampe)

Abraham bekommt Besuch.

Also Abraham war ein Viehhirte. Er hatte große Herden mit Schafen und Ziegen. Die fressen Gras, und so zog Abraham mit seinen Schafen und Ziegen immer weiter, dorthin, wo es genug Gras gab. Und wenn die Tiere das Gras abgefressen hatten, dann mussten sie weiterziehen.

Abraham und seine Frau wohnten in Zelten. Das war praktisch. Dann konnten sie schnell alles zusammen packen, das Zelt abbauen. Die Zeltstangen, die Decken, den ganzen Hausrat packten sie auf den Rücken der Esel und zogen weiter. Am Abend wurde das Zelt wieder aufgebaut und der Hausrat ausgepackt.

Einen Tisch hatten sie nicht, sie saßen gleich auf der Erde, im Gras.

Mittags sitzt Abraham vor seinem Zelt und schaut über die Steppe. Da sieht er drei Männer kommen. Drei Männer? Kommen sie in guter Absicht? Oder wollen sie ihn von hier vertreiben?

Da rufen sie: „Schalom, Friede sei mit euch!“

Sie rufen Frieden, dann ist es gut. Sie kommen als Freunde. Abraham springt auf und ruft zurück: „Schalom, Friede sei mit euch!“

Und er läuft ihnen entgegen. Er verbeugt sich vor den fremden Männern: „Schalom, Friede sei mit euch! Kommt und seid meine Gäste. Seht, die großen Bäume, in ihrem Schatten könnt ihr euch ausruhen. Und ich will euch frisches Wasser bringen und ein bisschen Brot. Das soll euch Kraft und Stärke geben. Dann könnt ihr weiterziehen.“

Abraham führt sie zu den großen Bäumen: „Setzt euch ins Gras und ruht euch aus!“

Dann ruft er zu den Knechten: „Lauft zum Brunnen, holt Wasser!“, „Und ihr, holt frische Milch!“ – „Und ihr, lauft zur Weide, fangt ein Lämmlein und bereitet das Essen!“ Dann läuft er zum Zelt, steckte den Kopf rein: „Frau, wir haben Besuch, drei Männer

sind gekommen, backe Brot und auch Kuchen und nimm das gute Mehl!“
Abraham ist ganz aufgeregt.

Dann geht er zu den fremden Männern und setzt sich zu ihnen. Die Knechte kommen mit Wasser und Milch und Brot. Die Männer ruhen ein wenig.

Da fragt Abraham: „Habt ihr etwas zu erzählen aus fernen Ländern?“

„Ja, wir haben dir etwas zu erzählen“, sagen sie. „Du hast doch eine Stimme gehört, die gesagt hat, `auf, mach dich auf den Weg in neues Land, und du sollst den Segen Gottes empfangen und weitergeben und du wirst eine richtige Familie haben, Kinder, Enkel ...‘

„Ja“, sagt Abraham, „So war es, genau so.“ und er schaut sich um. „Ja, hier ist neues Land, es ist gut, es ist ein Segen, aber Kinder?, nein Kinder habe ich nicht.“

„Du wirst auch Kinder haben, übers Jahr wirst du einen Sohn haben!“

Da hören sie eine Frau lachen, das ist Sara. Sie hat im Zelt alles mitgehört.

„Sara, was lachst du?“

Sara musste lachen. Sie konnte sich nicht vorstellen, dass sie ein Kind bekommt.

Doch dann lacht sie vor Freude.

Und Abraham sitzt da und spürt: Gott ist hier bei uns. Gott hält Wort.

Und? Wie ist es weiter gegangen?

Genau so: Sara hat ein Kind bekommen, übers Jahr, einen Sohn. Wie haben sich Abraham und Sara gefreut. Sie nannten ihr Kind Isaak und sie freuten sich und lachten und sagten: Gott sei Dank!

Welche Lieder/Liedtexte können gesungen/gelesen werden?

Zu 1. Mose 13 (Abraham, Streit um Wasser)

- Kanon „Friede sei mit dir und Friede sei mit mir“
Dazu kann man sehr schöne Bewegungen machen:
Der Zeigefinger zeigt zu dir + zu mir + zu allen in der Gruppe + zeigt eine Weltkugel.
(Quelle unbekannt, CD zur Andacht Nr. 19)



Materialien – Anregungen – Empfehlungen

Zu 1. Mose 18 (Abraham, Sara muss lachen):

Ein Fürbittgebet von Rolf Krenzer:

Wenn ich zu dir bete, Vater, hörst du mich?

Gib uns deinen Segen! Gott erbarme dich.

Gibt es bei uns Ärger, lass ihn schnell vergehn,
dass wir uns zu Hause wieder gut verstehn.

Schütze uns vor Krankheit und vor Schmerzen
und wenn jetzt einer krank ist, mach ihn bald gesund.

Muss heut einer weinen, lass ihn nicht allein.

Lass ihn wieder lachen und sich wieder freun.

Tröste, die in Not sind, Hungrige mach satt.

Lass den Freunde finden, der sonst keine hat.

Hilf doch jedem Menschen, der heut einsam ist.

Lass ihn selber spüren, dass du bei ihm bist.

Gott, dass deinen Tieren keiner mehr was tut!

Dass die Welt zerstört wird, lass es nicht mehr zu!

Lass die Kriege sterben! Hilf uns zu verzeihn

und lass deinen Frieden immer bei uns sein.

Gib auf alle Kinder deiner Erde acht

und gib keinem Menschen über andre Macht.

Mut und Kraft zum Handeln schenk uns allezeit.

Mach für deine Liebe unser Herz bereit.

Amen.

Anregungen für Gespräche/zur Aktivierung

Zu 1. Mose 13 (Abraham – Steit um Wasser):

Jesus sagt: Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.
(Matthäus 5,9)



1. Mose 13, Abraham – Der Streit um Wasser

Rothenburger Bilderbibel, Brigitte Lampe



1. Mose 18, Abraham – Sara muss lachen

Rothenburger Bilderbibel, Cornelia Neumann

Diakonie St. Martin
Mühlgasse 10
02929 Rothenburg
Tel.: 035891 - 38 0
E-Mail: stiftung@diakonie-st-martin.de
www.diakonie-st-martin.de



Im Verbund der
Diakonie 

st. martin leben teilen